

Paul Koch
SVP Fraktion
Schlossackerstrasse 28
8526 Oberneunforn

EINGANG GR 29. Aug. 2018			
GRG Nr.	16	EA83	769

Einfache Anfrage

„Überangebot von Sturm- und Käferholz – Kanton soll eigenes Holz für sich verwenden!“

Die Borkenkäfer fressen sich buchstäblich durch den Fichtenwald und hinterlassen viele absterbende Fichten. Die Käfer treiben zwischen Rinde und Holz ihr gefräßiges Unwesen. Das Ausmass der Schäden ist extrem. Ganze Fichtenbestände verschwinden und mit dieser trockenen, warmen Witterung ist noch kein Ende in Aussicht. Die Waldbesitzer sind am Verzweifeln. Es liegen noch grosse Mengen Fichten-Rundholz vom vergangenen Sturm Schaden "Burglind" im Wald und die Sägewerke können zurzeit nicht so viel käferbefallenes Fichtenholz aus dem Wald abtransportieren und verarbeiten. Die Preise für das Holz sind gesunken und decken kaum die Holzerntekosten.

Einige Forstreviere transportieren deshalb und zum Schutz der gesunden Fichten sämtliches käferbefallenes Fichtenholz auf ein Zwischenlager weit entfernt vom nächsten Fichtenwald und hoffen, dass sich die Holzmarktsituation bis in einigen Wochen beruhigt.

Um diese schwierige Situation zu entspannen, würde es viel nützen, wenn ausdrücklich solches Käferholz für Bauprojekte beim Säger oder Zimmermann nachgefragt würde. Das käferbefallene Holz kann leichte Verfärbungen aufweisen, ist sonst aber einwandfrei.

Deshalb sind Pensionskassen, Politische Gemeinden, Schulgemeinden, Kanton, Bund und Private aufgefordert die Thurgauer Waldbesitzer beim Bewältigen der Waldschäden zu unterstützen und solches Rundholz aus dem Thurgauer Wald für ihre Bauten zu verwenden. Wer mit Holz baut, schont die Umwelt. Holzbau nutzt einheimische, natürliche und nachwachsende Ressourcen – im Gegensatz zu Stahl oder Beton, die mit viel Energieaufwand hergestellt und transportiert werden. Einige Waldbesitzer haben sich vorbildlich verhalten und verwenden Schadholz aus ihrem Wald für eigene Bauprojekte. Und der Kanton Thurgau?

Der Kanton Thurgau besitzt 1'400 Hektaren eigenen Wald und nutzt davon pro Jahr im Durchschnitt 10'000 Kubikmeter Rund-, Industrie- und Energieholz. Gemäss Jahrbuch 2017 entstanden in diesem Wald rund 1'900 Kubikmeter Sturm- und Käferholz. Im Jahr 2018 wird es mindestens so viel Schadholz zusätzlich geben. Der Kanton Thurgau hat also ebenfalls Rundholz, welches zurzeit den bereits gesättigten Holzmarkt belastet und nur zu tiefen Preisen zu verkaufen wäre. Es ist deshalb naheliegend, dass dieses Holz bei den eigenen kantonalen Bauten verwendet oder für spätere Projekte zwischengelagert wird.

Ich ersuche deshalb den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Lebt der Regierungsrat besonders bei oben genannter Situation nach dem Paragraphen Nr. 30 des Waldgesetzes und fördert die Verwendung einheimischen Holzes im Rahmen seiner Möglichkeit?**

§ 30 TG WaldG: Verwendung von Holz

1 Der Regierungsrat sorgt dafür, dass die staatlichen Stellen die Verwendung einheimischen Holzes im Rahmen ihrer Möglichkeiten fördern.

- 2. Ist der Regierungsrat bereit, sämtliches Schadholz von den Jahren 2018 und 2019 aus dem kantonseigenen Wald für die Infrastruktur des Kantons Thurgau zu verwenden?**
- 3. Ist der Regierungsrat bereit, Schadholz aus den Jahren 2018 und 2019, welches er nicht sofort für die kantonseigene Infrastruktur verwenden kann, in runder oder geschnittener Form zwischenzulagern, bis er für dieses Holz bei seiner Infrastruktur Verwendung findet?**
- 4. Welche Menge Holz hat der Kanton Thurgau mit seinem Wald in den letzten 5 Jahren produziert und verkauft?**
- 5. Welche Menge Holz hat der Kanton Thurgau in den letzten 5 Jahren für seine Infrastruktur verwendet:**
 - a. Aus dem eigenen Wald?**
 - b. Aus dem Schweizer Wald?**
 - c. Aus dem Ausland?**

Vielen Dank für die Beantwortung.

Oberneunforn, 29. August 2018, Paul Koch

